

Modlken – Modlki Kriegsfriedhof

Fernstraße 604; 13-100 Modlki

Polen / Wojewodztwo warminsko-mazurskie / powiat nidzicki

[GPS 53.36678, 20.54618]

Modlken, bis 1938; Moddelkau, bis 1945; Módłki, ab 1945

Beschreibung:

Unmittelbar an der Fernstraße 604 zwischen Nidzica (Neidenburg) und Wielbrak (Willenberg), zirka 200 Meter nach dem Ortsausgang Módłki (Modlken) in Fahrtrichtung links, liegt der kleine Soldatenfriedhof. Beigesetzt sind hier 38 deutsche und 134 russische Soldaten aus den Endkämpfen der Tannenbergschlacht Ende August / Anfang September 1914 und den Grenzschutzkämpfen zwischen dem 07. und 17. November 1914 zwischen Soldau und Neidenburg der Reserve-, Landwehr- und Landsturmtruppen unter Generalleutnant v. Breugel.

Vor dem orthodoxen und katholischen Hochkreuz sind vier Gräberfelder angeordnet. Die Gräberfelder sind jeweils mit Begrenzungssteinen umhüllt; die Einzelgräber der deutschen Soldaten tragen Grabkissensteine mit den Namen der Gefallenen bzw. die Anzahl der beigesetzten russischen Soldaten. Die Grabkissensteine sind kaum noch lesbar.

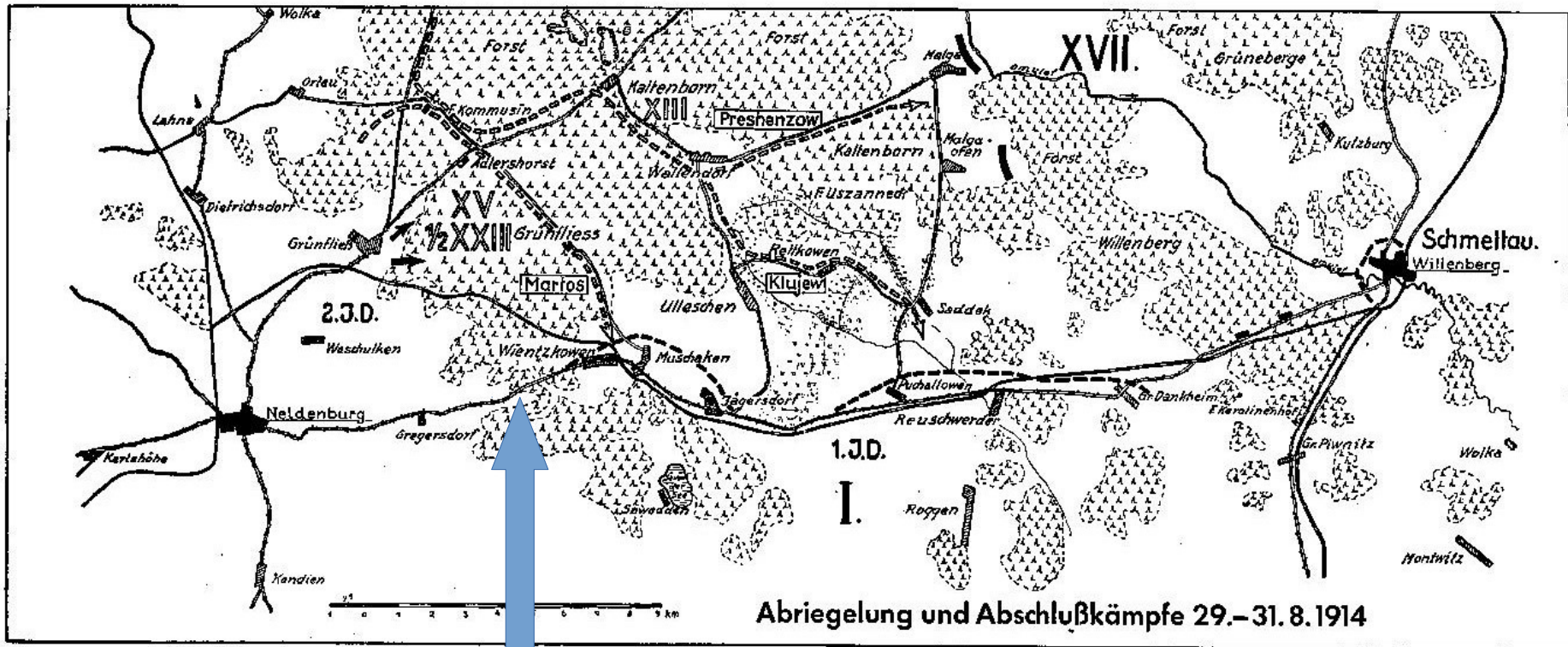
Ein Hinweis auf die Existenz dieser Gräberstätte ist nicht vorhanden. Allerdings verweist die im Ortsmittelpunkt angebrachte Hinweistafel der historischen Entwicklung des Dorfes auch auf die Geschehnisse während des 1. Weltkrieges. Die bezeichnete Hinweistafel ist derzeit in vielen polnischen Orten zu finden; die Beschriftung ist hier nur in polnischer Sprache.

Der Friedhof selbst wurde in einem wenig gepflegten Zustand vorgefunden. Der umschließende Jägerzaun ist z. T. nieder gebrochen und Gräberfelder und Wege sind stark verunkrautet.



Nidzica (Neidenburg)





Modlken – Modlki

Militärisch war der Ort mehrfach im Jahr 1914 durch Kampfhandlungen betroffen:

Nach dem Durchbruch des I. Armeekorps durch die Flankensicherung der 2. russischen Armee bei Usdau / Soldau und der Einnahme von Neidenburg am Abend des 28. August 1914 gelang es Teilen des deutschen Heeres die Verbindungsstraße Neidenburg – Willenberg zu sperren und damit den Rückzug großer Teile der russischen Armee über die deutsch-russische Grenze zu verhindern. Die Sperrung erfolgte mangels ausreichender Kräfte nur stützpunktartig, war aber insgesamt erfolgreich. Ein Großteil der 90.000 russischen Kriegsgefangenen wurden hier eingebracht.

In Zusammenhang mit den Endkämpfen im Kessel von Hohenstein / Neidenburg / Willenberg / Ortelsburg durchquerte die 3. Reserve-Division das Waldgebiet und rastete am 2. September 1914 im Ort Modlken. Hier kam es zu einem blutigen Kampf.

„Am 2. September glückt den Russen ein Überfall auf Modlken, wo sie den dort einquartierten Truppen der 3. Reserve-Division Verluste beibringen.“ **1)**

Im Zusammenhang der Operationen der deutschen und österreichischen Truppen um Warschau und Zentralpolen am Anfang Oktober 1914 erfolgte der Schutz der Südgrenze Ostpreußens durch schwache Landwehr- und Landsturmbteilungen.

„Die deutschen Stellungen an der Südgrenze des Kreises Neidenburg sind von verhältnismäßig schwachen Kräften besetzt. Als daher der Russe im November 1914 mit dem 1. turkestanischen Korps und der 4. Kav.-Division zum Angriff ansetzt, gelangen ihm mehrere Einbrüche. [...] Auch südlich und südöstlich von Neidenburg erkennt man seit dem 7. November 1914 Angriffsvorbereitungen. Als der feindliche Druck sich verstärkt, wird die schwache deutsche Front dicht an die Stadt zurückgedrängt. Die 4. Kosaken-Division stößt östlich der Stadt nach Norden durch und unterbricht die Bahnverbindung nach Hohenstein. Zwar werden die Angriffe auf Neidenburg abgewiesen, doch gestaltet sich die Lage immer ernster.

Da ziehen zur Überraschung der deutschen Führung am 16. November die Russen plötzlich ab. Die Fortschritte der deutschen Offensive gegen Lodz wirken sich aus, die russischen Truppen werden an anderer Stelle nötiger gebraucht.“ **2)**

Besuch am 22. Juni 2019

- 1)** Max Dehnen: „Die Kriegsgräber in Ostpreußen von 1914/15“, Holzer-Verlag Würzburg 1966; S. 63
- 2)** ebenda, S. 140 ff.